

**Zu vermieten**  
meine obere Wohnung in der Carlstraße mit 5 ineinandergehenden Zimmern und sonstigem Zugehör.  
2<sup>1</sup> **C. Fraih.**  
Geradstetten.  
Von heute an ist in hiesiger Ziegelei  
**Kalk & Ziegelwaare**  
zu haben.  
Ziegler **Mittelberger.**  
**4500—4800 Mark**  
werden gegen Versicherung von 8000 M. auf Martini oder 1. Dezember d. J. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**Ein tüchtiger Knecht**  
wird gesucht von  
**F. Niehle z. Löwen.**  
**Angersen & Welschornstengel**  
verkauft **B. Neug jr.**  
**Schuhmacher-Lehrling**  
gesucht bei **Ch. Kurz, Hölzgasse.**  
**Schönes Nach-Dehnd-Gras**  
verkauft **Johs. Wolf.**  
**Back-Tag**  
Dittfel.

**Angersen auf dem Platz verkauft**  
**A. Gurlebaus.**  
Ein **Kindsmädchen** wird sofort gesucht. Bei wem? sagt die Redaktion.  
**Lehrverträge** empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**  
**Gottesdienste**  
am 20. Sonntag n. Trin. (7. Okt.) 1883.  
Kirchenopfer für Böfingen D. A. Nagold.  
Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt Herr Defan Fintch.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Herr th. stud. Fintch.  
Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

**Tages-Begebenheiten.**

**Stuttgart, 3. Okt.** Der heutige Wochenmarkt war mit Obst, meist besseren Sorten, mittelmäßig besahren. Daselbst fand lebhaft Käufer zu 4,80 M bis 6 M per Str. — Bei ziemlich starker Zufuhr war der Verkauf von Silberkraut, das Hundert zu 7—13 M, flau.

**Stuttgart, 4. Okt.** Obst- und Kartoffel-Markt. Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise beim Obst für Aepfel auf 3 M 30 bis 4 M 30 S per Str., Birnen 3 M 90 bis 4 M 70 S per Str., gebrochene Obst 4 M 20 bis 6 M 30 S per Str. Kartoffeln, gelbe 1 M 50 S bis 2 M 20 S Wurfskartoffeln 2 M 20 S bis 2 M 40 S blaue —

Auf dem Viehmarkt in **Stuttgart** (Heidenheim) wurde einem Bauern der im Taschentuch verwahrte Erlös für ein Paar Ochsen auf offener Straße aus der Brusttasche entwendet. Der Dieb sofort vom Bestohlenen verfolgt, wurde auf dem Bahnhof verhaftet.

In **Ulm** wurde ein junger dem Kaufmannsstande angehöriger Mann, der schon seit längerer Zeit ohne Entdeckt zu werden, seinen Principal bestohlen hat, dem Gericht überantwortet. Lutzusa gab er haben ihn zum Dieb gemacht. Ebenfalls hat ein nobel gekleidetes Frauenzimmer in einem Gasthaus zwei wollene Decken und zwei Bettüberwürfe entwendet und im Leihhaus in Neu-Ulm verfehlt.

In **Neutlingen** wurde heute Vormittag Wundarzt R., welcher gestern Abend ein neugeborenes, todes Kind in Kettungspapier gewickelt unter einem Steinhäufen hinter der Kirchlichen Brauerei versteckt hatte, verhaftet. Ein Bierbrauerlehrling hatte ihn beobachtet.

**Havensburg, 1. Okt.** Beim Umzug eines Miethers in einem Hause am sog. Kofsbach wurden Möbel von den oberen Stockwerken vermittelst eines Seils auf die Straße gelassen. Von den zuschauenden Kindern schlüpfte ein neunjähriger Knabe in das Seil und ließ sich aufziehen. Bereits oben angekommen, rief letzterer und nun stürzte der unglückliche Knabe vom vierten Stockwerk herunter in die Tiefe, wo ihm der Kopf total zerschmettert wurde.

In **Warthausen** hat ein dortiger Bürger auf 7/8 Morgen aus einer Ausfaat von 9 Simri 300 Simri Kartoffeln geerntet.

Ueber das fesselhafte Benehmen der Bevölkerung der Stadt **Paris** gegen den König Alfonso von Spanien äußert sich ein Wiener Blatt folgendermaßen:

Der König von Spanien ist also richtig in Paris ausgepfiffen worden. Wir hätten die Franzosen für vernünftiger, wenigstens für klüger gehalten. Wer wird seine Wuth über eine erlittene Niederlage so zum Fenster hinaus schreien? Und diese nun schon dreizehn Jahre alte Wuth ist es doch nur, die sich in der albernsten Weise gegen den König von Spanien ausspricht. Weil der junge Monarch der verbindlichen Einladung des Deutschen Kaisers zu den Manövern bei Homburg gefolgt ist, und Kaiser Wilhelm ihm bei dieser Gelegenheit die Inhaberstelle eines jetzt zufällig im Elsaß stehenden Regiments verliehen hat — deshalb müßte König Alfonso ein Feind Frankreichs und des französischen Volkes sein? Mit welchem Rechte können denn die Franzosen verlangen, daß deshalb, weil Frankreich im Jahre 1870 von Deutschland besetzt worden ist, alle Welt mit Deutschland schmollen müsse? Was geht den König von Spanien der Krieg an, den damals Frankreich mit Deutschland geführt hat? Lebte heute Frank-

reich nicht im tiefsten Frieden mit Deutschland und tauschen beide Reiche nicht sogar die verbindlichsten Höflichkeit, ja sogar Freundschaftsbeziehungen mit einander? Warum sollte es also eine Sünde gegen Frankreich sein, wenn ein Monarch den Kaiser Wilhelm besucht oder sich von ihm eine Artigkeit erweisen läßt? Und mehr als eine Artigkeit ist ja die Verleihung einer Regimentsinhabersstelle nicht. So wenig ist also bei den Franzosen noch der Zorn über die deutschen Siege verraucht? An das mächtige Deutschland wagen sie sich nicht; so lassen sie ihre Wuth an dem armen unschuldigen König von Spanien aus! Alle ob die Republik des Gen. Grévy so viele Freunde und Bundesgenossen hätte, daß sie mit leichtem Herzen auch noch den spanischen Nachbar herausfordert! Die französischen Journalisten, welche diese Hege gegen Don Alfonso eingeleitet haben, müssen sonderbare Patrioten sein, daß sie ihr Land in solcher Weise compromittiren und zugleich ihr Volk vor aller Welt lächerlich machen. Und lächerlich macht man sich immer durch ohnmächtige Wuth, die man an dem Unschuldigen ausläßt. Mein Frankreich ist noch nicht curirt, das hat man jetzt wieder deutlich gesehen, und Bismarck hat so Unrecht nicht, wenn er fortwährend auf seiner Hut ist, und dem geschlagenen Gegner die tollsten Streiche zutraut. Zuerst die schöne Hege gegen die Deutschen und jetzt eine gegen Spanien! Wenn die Republik ihre Söhne nicht besser erzieht — schlimmer hätten sie sich unter dem Regimente des kriegsüchtigsten Monarchen auch nicht benehmen können. Das ist die Schule der Gambetta's, das ist die Tradition der Revanche. Allem Anscheine nach hat man also jenseits des Rheines noch eine Lection nöthig!

**Paris, 30. Sept.** (Der sozialistische Freidenker-Kongreß) hat vom 22. bis 27. Sept. hier selbst getagt. Er war von Anfang bis Ende ein Fiasko. Von den 100 Anwesenden hatten bis zum Ende, alles in allem genommen, nur etwa 50 ausgehalten. Aus dem Auslande war Niemand erschienen. Selbst die größeren französischen Städte hatten keine Vertreter geschickt. Die Pariser waren unter sich — Pariser unbekannter Namens und geringster Bedeutung. Warum aber haben sich so viele frühere Führer und Teilnehmer dieses Kongresses fremd gemacht? Ei nun, die „sozialistischen Freidenker“ sind mit bloßem „Wassensfutter“ nicht mehr zufrieden, sondern sie verlangen auch weltliche Speise, nämlich nicht mehr bloß die Einziehung aller Güter der „todten Hand“, sondern auch die allgemeine Theilung aller vorhandenen Geldsäckel und sonstigen Eigenthums. Da wollen nun die besitzenden „Freidenker“ freilich nicht mehr mitmachen.

**Madrid, 3. Okt.** Die Anzahl der Personen, welche den heimkehrenden König Alfonso am Bahnhof und in den angrenzenden Straßen begrüßten, wird auf 200 000 geschätzt. Wie es heißt, werden sich zahlreiche Offiziere, Senatoren und Deputirte nach dem Palast begeben, um dem Könige die Versicherungen ihrer Treue auszusprechen. Das königliche Schloß ist für alle geöffnet, die den König begrüßen wollen.

**Madrid, 4. Okt.** Die Sympathieumgebungen für den König dauern fort. Die von Studenten beabsichtigten feindlichen Demonstrationen gegen Frankreich vor der französischen Botschaft wurden durch die Gensdarmereie verhindert. Die Journale aller Parteien sprechen sich sehr scharf über die Pariser Vorgänge aus, und hier wohnende Franzosen wollen einen bereits zahlreich unterschriebenen Protest gegen die Pariser Vorgänge dem König überreichen.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 118.**

Dienstag den 9. Oktober

**1883.**

## Bekanntmachungen.

### Unterstützung der Hagelbeschädigten.

Am 10. Juli d. J. sind die Gemeinden Schorndorf, Weiler, Winterbach, Manolzweiler, Hebsack, Geradstetten, Schnaitz, Michelberg und Oberurbach von Hagelschlag heimgesucht worden. Eine große Zahl der Beschädigten gehört den ärmeren Classen an. Wir bitten daher wiederholt um Gaben für die bedürftigen Hagelbeschädigten des Bezirks und bemerken dabei, daß der Cassier des Bezirkswohlthätigkeits-Vereins, Oberamtspfleger Fraßch dahier, gleichfalls bereit ist, Beiträge zur Linderung der Noth der Bezirks-Angehörigen in Empfang zu nehmen und daß jedem Geber frei steht, zu bestimmen, welcher Gemeinde sein Beitrag zufließen soll.

Außerdem ersuchen wir die gemeinschaftlichen Aemter der von Hagelschaden versichert gebliebenen Gemeinden eine Haus-Collekte für die ärmeren Hagelbeschädigten des Bezirks zur geeigneten Zeit veranstalten zu wollen.

Den 5. Okt. 1883.  
Oberamtmann Defan Fintch.  
Baur.

### Die Centralstelle für die Landwirtschaft an sämtliche Kgl. Oberämter.

Die großen Ueberschwemmungen, welche im vorigen Jahre in Deutschland eingetreten sind, haben auf's Neue Veranlassung zu Erwägungen und Rathschlägen darüber gegeben, welche Ursachen die Hochwassergefahr in einem Lande zu erhöhen und welche Maßregeln diese Gefahr und die Bedrohung der Thalgründe durch die Schuttmassen der anliegenden Steilhänge wenigstens einigermaßen zu vermindern geeignet sind. Auch im landwirthschaftlichen Wochenblatt ist dieser Gegenstand schon mehrfach — u. A. in den Nummern 7, 16 und 17 des laufenden Jahrgangs — behandelt worden und verweisen wir wegen des Näheren auf die betreffenden Aufsätze.

Nach dem übereinstimmenden Urtheil der Sachverständigen wird die Hochwassergefahr — und insbesondere das rasche Eintreten von Ueberschwemmungen — wesentlich verstärkt durch das Vorhandensein ausgebreiteter, fallender Steilhänge, wie sie in Württemberg namentlich an den Abhängen der Alb und im Gebiet der Muschelkalkformation, theilweise auch im Gebiet des Keupers und im Schwarzwald vorkommen.

Besonders nachtheilig wirkt an solchen Steilhängen erfahrungsgemäß die unausgeübte Ausübung der Weidewirtschaft, indem Schafe und Ziegen nicht nur das Aufkommen von Wald oder wenigstens von Buschholz verhindern, sondern auch die Grasnarbe zerstören, welche durch den scharfen Tritt der Waidethiere mehr und mehr geädert und geschwächt wird, so daß bei starken Regengüssen der letzte Rest der Bodenbedeckung abgewaschen wird und nur noch eine ertraglose Schutthalbe übrig bleibt, deren Schuttmassen den anliegenden Thalgründen sehr verderblich werden können.

Wird dagegen an den mit schwacher Grasnarbe versehenen Hängen die Weide dauernd oder wenigstens eine Zeit lang eingestellt, so bestockt sich die Grasnarbe wieder, wie sich dies an dem im Besitze der Staatsforstverwaltung befindlichen Hohenshausen gezeigt hat, dessen Südhang nach der Sistrung der Weide jetzt wieder mit einer dichten Grasnarbe bedeckt ist, welche gemäht werden kann und jetzt durch den jährlichen Verkauf des Grases einen höheren Ertrag abwirft, als ihn früher die Schafweide ergeben hat.

Mit Rücksicht auf die eben geschilderten Verhältnisse wird

Einem starken Wagen sammt Trag-Geschirr und Transport-Faß, wie auch eine starke Holzpresse mit 2 hölzernen Spindeln, dergleichen eine starke Presse mit 2 eisernen Spindeln verkauft billig  
**C. Dehlinger.**

nun dem Oberamt empfohlen, bei geeigneten Veranlassungen auf Gemeinden und eventuell Private in mehr belehrender Weise dahin einzuwirken, daß sie an fahlen, steilen Bergabhängen die Waide mit Schafen oder Ziegen wenigstens in so lange unterlassen, bis sich wieder eine bessere Grasnarbe gebildet hat. Eine solche Maßregel, welche durch eine Eintheilung der Weideflächen in Schläge eingeleitet werden könnte, hätte ja auch für die Besitzer den Vortheil, daß die betreffenden Flächen, statt früher oder später ertraglos zu werden, der Kultur erhalten blieben und nach einiger Zeit wieder eine Rente gewähren würden.

Eine noch günstigere und nachhaltigere Einwirkung hinsichtlich der Verminderung der Hochwassergefahr wäre jedoch voraussichtlich von dem gänzlichen Aufgeben der Waide an fahlen, steilen Abhängen und von der Aufforstung der betreffenden Flächen in Verbindung mit der Anlage von Horizontalgräben zu erwarten. (Vergl. den Aufsatz über „Horizontalgräben an Bergabhängen“ von Baurath Rheinhard in Nr. 7 des landw. Wochenblatts von 1883). Jedenfalls dürfte es angezeigt sein, Versuche mit solchen Kulturverbesserungen an geeigneten Orten vorzunehmen. Behufs Anregung und Unterstützung solcher Versuche hat das Kgl. Ministerium des Innern die Centralstelle auf ihren Antrag ermächtigt, solchen Gemeinden, Amtskorporationen, Vereinen und Privaten, welche Steilhänge in Verbindung mit Anlage von Horizontalgräben unter den von uns aufgestellten Bedingungen anpflanzen, soweit die Mittel hiezu vorhanden sind, Beiträge von 30 bis 50 Proz. der Anlagekosten und bis zum Maximalbetrag von 600 Mark für eine und dieselbe Gemeinde, Verein oder Private zu gewähren.

Die Bedingungen sind folgende:

- 1) die betreffenden Flächen müssen vor der Anlage durch von der Centralstelle zu beauftragende Sachverständige besichtigt werden.
- 2) Die Ausführung der Anlage hat ebenfalls unter Leitung der durch die Centralstelle bezw. die K. Forstdirektion Abtheilung für die Körperschaftswaldungen, bezeichneten Sachverständigen zu geschehen, deren Aufsicht dieselbe auch hinsichtlich der Unterhaltung unterstellt bleiben muß, bis die Aufforstung vollendet ist.
- 3) Die Anpflanzung der Steilhänge hat in Verbindung mit der Anlage von Horizontalgräben oder ähnlichen Vorrichtungen zum Zurückhalten des Wassers zu erfolgen. Die Waldpflanzen sollen dabei in einer solchen Entfernung gesetzt werden, wie dies die vollständige Aufforstung der betreffenden Fläche nothwendig macht.
- 4) Die angepflanzten Versuchsfelder müssen der Schafweide unbedingt verschlossen bleiben.
- 5) Ist die Aufforstung einer Versuchsfelder gelungen, so untersteht dieselbe der Aufsicht der zuständigen Forstbehörde, ohne deren Genehmigung bezw. diejenige der Centralstelle dieselbe nicht mehr ausgerodet und zu einer anderen Kultur benützt werden darf.
- 6) Der Beitrag für eine Anlage wird ausbezahlt, sobald die Horizontalgräben angelegt und die jungen Waldpflanzen gesetzt sind.

Der vorstehende hohe Erlaß wird mit dem Anfügen zur Kenntniß der Bezirksamtsangehörigen gebracht, daß das Oberamt im Benehmen mit dem landwirthschaftlichen Bezirks-Verein allen Unternehmungen in der von der K. Centralstelle bezeichneten Richtung nach Kräften Vorschub leisten wird.

Schorndorf, 6. Okt. 1883.  
K. Oberamt.  
Baur.

Eine Holzpress-Spindel ist noch vorräthig und verkauft billig  
der Obige.



Revier Plochingen.  
**Solzhauerlohn-Altford**  
pro 1884  
am Montag den 15. Oktbr.  
Nachmittags 1 Uhr  
auf dem Rathhaus in Reichenbach.

Revier Plochingen.  
**Die Holzabfuhr**  
in den Staatswaldungen muß bei Straf-  
vermeidung bis 27. Oktbr. d. J. beendigt  
sein.

K. Hofkammeramt Waiblingen.  
**Wegbau-Altford.**  
Am Samstag den 13. Oktober  
Nachmittags 2 Uhr  
werden auf dem Rathhause in Schnaitth  
die Arbeiten zur Korrektur des sogenann-  
ten Zollerwieswegs zwischen Schnaitth  
und Baach im Abstreich verankert. —  
Nach dem Uebertrage ist vorgesehen für  
Erarbeiten 1126 M.  
Ebaufrungsarbeiten 770 M.  
Maurerarbeiten (Brücken und  
Dohlenbauten) 873 M.  
Hiezu werden die Liebhaber mit dem  
Bemerkten eingeladen, daß die Arbeiten am  
13. Oktober von Vormittags 11—12 Uhr  
auf Ort und Stelle vorgezeigt werden.  
Waiblingen, den 6. Okt. 1883.  
K. Hofkammeramt.  
**Gufmann.**

Winterbach.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Zwangsvollstreckungs-  
sache in das unmögliche Ver-  
mögen des Jg. Jakob Betsch, Weingärtners hier,  
kommt folgende Liegenschaft in Folge von  
Nachgeboten am  
**Mittwoch den 17. Oktober d. J.**  
Vormittags 11 Uhr  
im hiesigen Rathszimmer zum zweiten und  
letzten öffentlichen Aufstreich, und zwar:  
Parz. 6010. 12 a 31 qm Baumacker  
im Rothenberg,  
angekauft zu 437 M.  
Nachgebot 13 M.  
Parz. 4729, 4730 und 4734. 11 a  
36 qm Wiese im Weiherrain,  
angekauft zu 125 M.  
Nachgebot 10 M.  
Parz. 2123, 2125 und 2126. 15 a  
44 qm Weinberg in der Höf-  
fenlinge,  
angekauft zu 200 M.  
Nachgebot 25 M.  
Parz. 2188. 12 a 89 qm Weinberg  
im Hungerberg,  
angekauft zu 100 M.  
Nachgebot 10 M.  
Markung Weiler.  
Parz. 1931 und 1932. 19 a 03 qm  
Acker in den Bronnäckern,  
angekauft zu 381 M.  
Nachgebot 5 M.  
Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem  
Bemerkten eingeladen, daß sogleich beim  
Anbot ein tüchtiger Bürge und Selbstzäh-  
ler zu stellen ist.  
Als Verwalter ist Gemeinderath Elias  
Uetz hier bestellt und die Verkaufskom-

mission besteht aus dem Unterzeichneten  
und Gemeinderath Günnewein in  
Winterbach.  
Schorndorf, den 25. Sept. 1883.  
Gerichtsnotar **Gaupp**  
als der Vollstreckungsbehörde  
beigegebener Hilfsbeamter.

Baltmannsweiler  
Oberamts Schorndorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Das Anwesen der  
Katharine Beck Wittwe  
hier wird in Folge Geistes-  
krankheit derselben nächsten  
**Montag den 15. d. Mts.**  
Mittags 11 Uhr  
auf hiesigem Rathhause verkauft und zwar:  
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer  
und Gemüsegarten mitten im Dorf  
B. V. N. 2060 M.  
11 ar 41 m schöner Gras- und Baum-  
garten beim Haus.  
32 ar 78 m Acker, worunter schöne  
49 ar 76 m Wiesen, Baumstücken.  
Gesamt-Anschlag 4500 M.  
Kaufbedingungen können äußerst  
günstig gestellt werden.  
Verwalter der Liegenschaft ist Gemein-  
derath Kurz.  
Ernstliche Kaufsliebhaber sind freund-  
lich eingeladen und kann wenn möglich  
Kauf sofort definitiv abgeschlossen werden.  
Den 6. Oktober 1883.  
Schultheißenamt.  
**Bühl.**

Diejenigen Gemeinden des Bezirks,  
welche mit der Einklieferung der Beiträge  
zur Krankheitskostenversicherung-Anstalt  
für das Quartal vom 1. Juli bis 30.  
September d. J. noch im Rückstand sind,  
werden mit der Aufforderung hieran er-  
innert, daß die Zahlungen stets vom 1.  
bis 15. des ersten Monats des Vierteljahres  
zum Voraus zu geschehen haben, nicht  
wie mannigfach angenommen zu werden  
scheint, erst nach Ablauf des Vierteljahres.  
Berichts-, Quittungs- und Jahresliste-  
Formulare sind von der Mayer'schen Buch-  
druckerei unentgeltlich zu beziehen, für de-  
ren Bezug jedoch der unterzeichneten Stelle  
Empfangsbescheinigung einzusenden ist.  
Bez.-Krankenhaus-Verwaltung.  
**Knapp.**

**Museum-Lese-Gesellschaft.**  
Im Laufe dieses Sommers sind bei  
der Büchercirculation nicht zurückgekommen.  
1) das **Zulthet** von Weilmann's  
Monatheften.  
2) der 3te Band von „Cäcilie“, die  
Claudier.“  
Die etwaigen Besitzer der Bücher wer-  
den um baldige Rückgabe gebeten an den  
Bibliothekar  
**Knapp.**

Im Hause der Frau Liebles  
Wittve ist von heute an **junges,  
gutes**

**Kalbelfleisch**  
wie Rindfleisch zu haben per Pfd.  
46 S.  
**Gruft Göttinger.**

**A.-V. Harmonie.**

Kommenden Sonntag bei günstiger  
Witterung **Herbstfeier** im Schwane-  
garten. Näheres im Samstagblatt.  
**Der Ausschuh.**

Schorndorf.  
**Dankagung.**

Der Unterzeichnete fühlt  
sich gedrungen, für das reiche  
Maß von Liebe und Wohl-  
wollen, womit seine heimgen-  
gangene liebe Schwester wäh-  
rend ihres mehrjährigen hie-  
sigen Aufenthalts in gesun-  
den wie in tranken Tagen  
und bis an ihr Ende erfreut worden,  
hienit den innigsten Dank auszusprechen.  
Finanzrath **Grill**  
aus Ludwigsburg.

Bestellungen auf  
**Mostobst**  
nimmt nur noch für nächste Tage  
entgegen  
**Carl Fr. Water a/Thor.**

**Kinderrwagen**  
neuester Konstruktion, sowie  
auch verschiedene andere Sorten empfiehlt  
zu sehr billigen Preisen  
**J. Herz.**

Schöne gutkochende  
**Bairische Erbsen**  
find zu haben  
Kunsmüller **Gahn.**

**Mittwoch Abend**  
**Haseneffen**  
nebst neuem Wein, wozu freundlich  
einladet  
**Zimmermann z. Anker.**

Ein junger  
**Flaschnergehilfe**  
findet Arbeit bei  
**Albert Großmann.**

2 gebrauchte gute **Rochöfen**, 2  
Stück **deutsche Oefen** mit Kochenrich-  
tung, eine Parthie **gute Ofenhelme**,  
sowie **neue Koch- und Regulir-  
öfen** billigt bei  
**Wilh. Water**, Zeugschmied.

Steinenberg.  
Nächsten **Donnerstag** ist in hiesiger  
Ziegelei frischere

**Kalk & rothe Waare**  
zu haben  
**Ziegler Erzinger.**

Zwei noch neue Defen einen runden  
**Zimmerofen** und einen **Rochöfen**  
nebst neuem Rohr hat zu verkaufen  
**Zimmermann z. Anker.**

**Hebsack.**  
Eine mit dem 3. Kalb  
großtrüchtige **Ruh**, schwe-  
ren Schlags, gut im Zug,  
hat zu verkaufen  
Traubenwirth **Schnabel.**

**Haus-, Scheuer-Anteil  
& Garten-Verkauf.**

Sein in der Mitte des  
Orts Geradstetten gelege-  
nes Anwesen, im Jahre  
1873 neu erbaut, zu einer  
Bäckerei oder Feuerwerks-  
Einrichtung geeignet, setzt aus freier Hand  
dem Verkauf aus und kann ein Kauf ab-  
geschlossen werden.  
**C. F. Gottmann** in Rommelshausen.  
Auch verkauft derselbe ca. 100 Wagen

**Werfsteine**  
beim Bahnhof Grunbach gelegen. Lieb-  
haber auf's ganze Quantum oder einen  
Theil können jeden Tag mit Obigem ei-  
nen Kauf abschließen. 31

**Schraders Aelter**  
**Trauben-Brust-Honig**  
v. Apoth. **J. Schrader**, Feuerbach-  
Stuttgart.

Gegen Husten und Catarrh bei Er-  
wachsenen und Kindern ein vorzüglich  
lindegender, beruhigender Saft, der über-  
all dem freien Verkehr überlassen ist,  
in Flac. à 1 M., 1 M. 50. und 3 M.  
In frischer Füllung vorrätzig in  
Schorndorf bei Km. Carl Weil,  
Gmünd, Franz v. Auer, Winter-  
bach, Aug. Ringelbach.

Für ein Kleidergeschäft wird in guter  
Lage ein passender 2,

**Laden**  
mit Wohnung zu mietzen gesucht.  
Offerte mit Preisangabe befördert sub.  
M. 1971. **Rudolf Mosse**, Stuttgart.

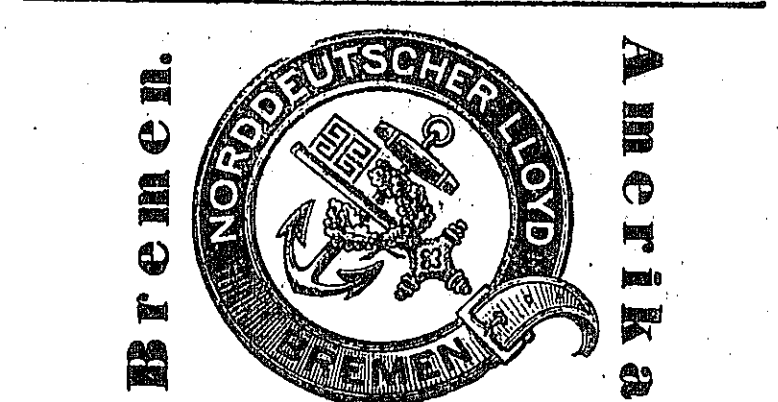
**Tages-Begebenheiten.**

(?) **Schorndorf**, 5. Okt. Soviel wir aus guter Quelle  
wissen, soll mit Rücksicht auf den erheblichen Hagelschaden, wel-  
chen ein großer Theil der Angehörigen der Oberamts-Stadt in  
laufenden Jahre erlitten hat, die Veranstaltung einer Hauskollekte  
für die Hagelbeschädigten hier unterbleiben. Dagegen soll es je-  
dem Geber überlassen sein, zu bestimmen, ob sein Beitrag dem  
ganzen Bezirk oder ausschließlich den Einwohnern der Oberamts-  
stadt zustehen soll. B.

**Altlingen.** Die Schwurgerichtssitzungen des  
3. Quartals begannen am 24. Sept. unter dem Vorsitz des L.-O.  
Dir. v. Glöcker und hatten sich mit 9 Fällen zu beschäftigen.  
1. Fall. Anklagesache gegen die ledige Rosine Karoline Huppen-  
bauer von Schorndorf wegen 2 Rindstötungen und gegen den  
verb. Metzger Karl Friedrich Mamber von da wegen Begünsti-  
gung. Die Angekl. H. ist beschuldigt: ihre im Dez. 1880 und  
Mai 1883 geborenen Kinder alsbald nach der Geburt durch Er-  
würgen mit den Händen, bezw. durch Erdrosseln mit einem  
Strumpfband getödtet zu haben; der Angekl. Mamber: nach der  
Er mordung des 2. Kindes mit Wissen dieser Thatsache und in  
der Absicht, um die 2c. H. der Bestrafung zu entziehen, derselben  
Weißand geleistet zu haben, indem er die Leiche des ermordeten  
Kindes aus der H.'schen Wohnung fortrug und sie in einem  
Altwasser des Remsflusses verfenkte. Beide Angekl. standen seit  
längerer Zeit in einem verbotenen Umgang mit einander. Die  
Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt und endigte da-  
mit, daß die Angekl. Huppenbauer unter Ausschluß der Annahme  
mildernder Umstände zu 8 J. Zuchthaus, die Staatsanwaltschaft  
hatte 9 J. beantragt, und 6 J. Ehrverluft, der A. Mamber,  
dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu 4 Mon. Gef.  
auf welche 2. Mon. der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet  
worden, verurtheilt worden ist. Vertheidiger der Angekl. H.  
war A. A. Schmid dahier. — 25. Sept. 2. Fall: A. S. gegen  
den Tagelöhner Kaspar Hirschenauer von Ummemingen, D. U.

Oberurbach.  
**Ein guter Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei  
**Gottlieb Schneider**, Schuhmacher.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen  
Lloyd in Bremen fahren regelmäßig  
**Mittwochs & Sonntags nach**  
**Amerika.**  
Passagierverträge schließen ab:  
Die Haupt-Agentur des  
Norddeutschen Lloyd  
**Johs. Rominger**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:  
**Carl Weil**, Schorndorf.  
**Heinr. Chr. Bissinger**, Welzheim  
**Adolf Haeker**, Gmünd.  
**C. G. Brenninger**, Rudersberg.  
**J. Bissinger**, Lorzh.  
**Man. Scheffel**, Waiblingen.

Ein **Buffet** noch neu hat zu verkauf-  
en  
**Zimmermann z. Anker.**

**Bergmann's**  
**Scheerschwefel-Seife**  
bedeutend wirksamer als Scheerseife  
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist  
eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätzig  
à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

**Angersen, Welschornstengel**  
und **Nach-Dehnd-Gras** verkauft  
**Strähle**, Schmied, Hüllgasse.

**Miedelsbach.**  
Ein noch ganz gutes 4 Eimer  
haltendes **Dvallsack** verkauft  
**Mich. Schaal's** Wittve.

**Grunbach.**  
Ein stärkeres **Läuferf Schwein**  
hat zu verkaufen  
**Gottlieb Benz.**

**Grunbach.**  
Einen **Rochöfen**, im Zimmer heiz-  
bar, hat zu verkaufen  
**J. Sedl**, Kaufmann.

Zwischen Oberberken und Adelberg  
wurde ein **Regenschirm** gefunden. Der  
Eigentümer kann ihn abholen bei Daniel  
Held, Zimmermeister in Baiereck.

**Ungefähr 80. Jtr. Mostobst**  
hat zu verkaufen. Wer? sagt  
die Redaktion.

Gesucht wird ein **Mitleser** zum  
Schwäb. Merkur womöglich in der untern  
Stadt. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

**Fruchtpreise.**  
Binnen den den 27. Septbr. 1883.

|             |         | höchster | mittler | nieder |
|-------------|---------|----------|---------|--------|
| Dinkel      | Centner | 7 66     | 7 41    | 6 42   |
| Haber       | "       | 6 91     | 6 56    | 6 32   |
| Weizen      | Simri   | 4 60     | 4 50    | —      |
| Gerste      | "       | 2 70     | 2 50    | —      |
| Roggen      | "       | 3 60     | 3 50    | —      |
| Ackerbohnen | "       | 3 —      | 2 90    | —      |
| Welschkorn  | "       | 3 20     | 3 —     | 2 70   |
| Wicken      | "       | —        | —       | —      |
| Erbsen      | "       | —        | —       | —      |
| Linsen      | "       | —        | —       | —      |

Neresheim, wegen **Meineids**. Am 12. Juni 1883 wurde vor  
dem Schöffengericht Neresheim die Strafsache gegen Leo Traber  
und Johannes Traber, beide von Ummemingen, wegen gemein-  
schaftlich verübten Hausfriedensbruchs und Bedrohung verhandelt.  
In dieser Strafsache war der jetzige Angekl. als Entlastungs-  
zeuge benannt und hat diese Rolle auch trefflich gespielt, indem  
er nach vorausgegangener Hinweisung auf die Bedeutung des  
Eides und nach erfolgter Ableistung des Zeugnides angab, daß  
er von der Seitens der Marianne Schwenk an die beiden Tra-  
ber ergangenen Aufforderung, ihr Haus zu verlassen, und von  
der durch Leo Traber gegen Eugen Schwank angeblich ausge-  
sprochene Bedrohung nichts gehört habe, aber doch Alles hätte  
hören müssen, während drei andere Zeugen das gerade Gegen-  
theil bezeugten. Auf Grund des ersteren Zeugnisses erfolgte  
Freisprechung. Dieses Zeugniß erschien aber alsbald als höchst  
verdächtig und die hierauf wegen Meineids gegen Hirschenauer  
eingeleitete Untersuchung erbrachte hinreichenden Beweis dafür,  
daß der Angekl. wesentlich die Unwahrheit beschworen. Von dem  
Pfarr- und Schultheißenamt Ummemingen erhielt der Angekl.  
ein schlechtes Zeugniß, namentlich wurde gesagt, daß er sich gerne  
als Zeuge ausdränge und es mit dem Eid ganz leicht nehme.  
Letzteres hat sich auch dadurch bestätigt, daß er in mehreren Zi-  
vilprozessen als Partei theils Eide geleistet, theils sich dazu er-  
boten hat. Die Hauptverhandlung hatte das Ergebnis, daß die  
Geschworenen die Schuldfrage bejahten und der Angekl., dem  
Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend, zu 5 J. Zuchthaus,  
Ehrenverlust auf 10 J. und dauernd für unfähig erklärt wurde,  
als Zeuge oder Sachverständiger eiblich vernommen zu werden.  
Die Vertheidigung führte R. A. Eggert von hier. Fortf. f.  
**Heilbronn**, 1. Okt. Die Ausstellung des Wirt. Obst-  
bauvereins wurde am 29. Sept. eröffnet, und zwar durch eine  
Ansprache des Herrn Def. Rath's Ramm und des Hrn. Rath's-  
schreibers Heyd als Stellvertreter des Oberbürgermeisters. Der  
Weingärtnerverein Heilbronn hat ein die Zahl 100 überschreiten-  
des Sortiment vollkommen reifer Trauben ausgestellt. Schalen



mit Trauben gefüllt, und eine aus nahezu 1000 Stück gefertigte über dieser Ausfüllung hängende Niesentraube verkünden es laut, daß solch' edle Früchte in Hülle und Fülle vorhanden sind. Noch mehr Sorten zählt die Ausstellung der Kgl. Weinbauerschule Weinsberg. Hier sind alle bis jetzt gekannten Wein- und Tafeltrauben in den schönsten Exemplaren vertreten, und die Eigenschaften jeder Sorte beschrieben. Die Ausstellungen des Güterbesitzervereins Stuttgart und des Weingärtnervereins Neckarsulm sind ebenfalls sehr reichhaltig. An diese reißen sich würdig die Sammlungen des Frhr. von Weiler, Gutsbesizers bei in Eschenau, Stadtschultheizen Seiffersfeld in Weinsberg und viele andere. Betritt man die Obstausstellung, so ist man durch den Anblick der prachtvollen wachsgelben bis purpurothen Äpfel und Birnen aufs angenehmste überrascht. Die Centralstelle für die Landwirtschaft hat zu Preisrichtern bei der Obst- und Traubenausstellung in Heilbronn folgende Herren ernannt: A. Für Obst, Obstbäume und Obstprodukte: Hofgärtner Sehl in Langenburg, Pomolog Freitgärtner in Neutlingen, Baumschulbesitzer Weiß in Ottenhausen, Erbsenmänner: Garteninspektor Schüle in Hohenheim, Dr. Karl Müller in Stuttgart. B. Für Trauben und Geräthchaften: Dekonomierath Mühlhäuser in Weinsberg, Gemeinderath Waller in Neutlingen, Gemeinderath Warth in Untertürkheim, Erbsenmänner: Hofrath Boffert in Stuttgart.

Als ganz ausgezeichnete Leistung ist nach der Erklärung des Preisgerichts die Zusammenstellung des Normalfortiments zu betrachten, entnommen aus den Sammlungen der Kgl. Hofgärtnerie, der Kgl. Akademie Hohenheim, des Pomolog. Instituts Neutlingen und der Herren Winter und Eblen in Stuttgart. Besonders haben sich um dieselbe verdient gemacht die Herren Garteninspektor Schüle, Hofgärtner Schüle und C. Eblen, welche an der Hand der vom Württ. Obstbauverein herausgegebenen, von Dr. Karl Müller verfaßten Schrift die einzelnen Sorten aufgestellt haben. Um die äußere Dekoration der Turnhalle, welche durch die Obstgärtler nach dem Muster der Cannstatter Festtribüne einen äußerst freundlichen und zum Besuche einladenden Eindruck macht, hat sich Herr Dr. Bisfinger in Heilbronn große Verdienste erworben. In einer an die Eröffnung der Obstausstellung sich anschließenden Versammlung von Wein- und Obstbau-Interessenten ebenfalls unter dem Vorsitz des Dekonomieraths Ramm wurden verschiedene wichtige Fragen besprochen; von besonderer Bedeutung ist die von Dekonomierath Mühlhäuser-Weinsberg behandelte Frage: Wie haben sich die eingeführten Traubensorten bewährt? Das Resultat dieser Besprechung war eine Ermahnung zur Vorsicht im Einführen neuer Traubensorten, da bisher durch diese dem Weinbau nicht aufgeholfen worden sei. Pfarrer Neßlen in Höpfigheim sprach über die Hebung des Steinobstbaues in Württemberg und Pomolog Freitgärtner von Neutlingen über die Frage: Wie ersetzen wir unsere abgehenden Bäume? — Am Sonntag hielt sodann ebenfalls in Heilbronn der Bienenzüchterverein vom unteren Neckar eine Versammlung.

**Aus Baden,** 3. Okt. Gestern wurde in Mannheim ein Sohn eines Bankiers wegen Militärpflicht-Entziehung verhaftet, später aber gegen eine Bürgschaft von 10,000 M freigegeben; die Verhaftung geschah in Folge Verhaftung eines Militärarztes in Kiel, wo sich der junge Mann hatte mustern lassen.

Der Schaden, welchen die Hagelwetter dieses Sommers in den Gemarkungen des Amtsbezirks Bruchsal angerichtet haben, beläuft sich auf nicht weniger als 1,319,100 M.

**Frankfurt,** 3. Okt. Nach einer der Frkf. Ztg. zugehenden offiziellen Mitteilung hat ein in der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt über zehn Jahre angestellter Beamter (S. Dormitzer) 70,000 M Wechsel, die mit Blancoindossament bei der Bank eingekauft waren, entwendet und ist, nachdem er dieselben verwerthet hat, entflohen.

**Madrid,** 2. Okt. Die Sprache der Blätter, welche gegen die Urheber der Manifestation in Paris sehr heftig war, ist infolge des Schrittes Grevy's, welcher dem König sein Bedauern über die Vorkommnisse aussprach, ruhiger. Die Bevölkerung von Madrid bereitet für den König bei dessen Ankunft Ovationen vor. — Es hat keine Kundgebung gegen die französische Gesandtschaft stattgefunden, Dank den Maßregeln des Präfekten, welcher eine Ansprache an das Volk hielt und es zum Weggehen überredete. Plakate fordern das Volk auf, jede anti-französische Kundgebung zu vermeiden. Der Skandal in Paris rief auch in den spanischen Provinzen große Erregung hervor. — Gestern Abend fand vor der deutschen Legation eine Sympathiekundgebung von 2000 Personen statt; Rufe: „Goch der Wlanoberst!“ und „Es lebe Deutschland!“

**Valparaiso,** 1. Okt. 2000 Mann chilenischer Truppen sind auf dem Marsche nach Arequipa; weitere Verstärkungen sollen

nachfolgen. Man erwartet alsbald nach der Ankunft derselben einen Angriff auf die peruanischen Streitkräfte in Arequipa.

**Am Posthalter.** Der Prinzipal eines Materialwaarenlabens übergibt seinem Lehrling einen mit einer Zehnspfennigmarke bereits beklebten Brief zugleich mit einer zweiten Zehnspfennigmarke und der Weisung, der Lehrling möge sich am Schalter Auskunft erholen, ob der Brief nicht noch der Frankirung mit der zweiten Marke bedürfe. Der intelligente junge Mann läßt den Brief wiegen und bekommt vom Schalterbeamten die Auskunft: „Ist zu schwer, mein Sohn, da muß noch eine Zehnspfennigmarke draufgeklebt werden.“ Nach einer Pause reicht der Lehrling den Brief zum zweiten Male durch's Fenster. Der Postsekretär wiegt den Brief wiederum und gibt ihm dem Knaben zurück mit den Worten: „Das reicht nicht, da muß noch eine Marke drauf!“ Kurz darauf erscheint der Lehrling wieder vor dem Prinzipal: „Der Herr auf der Post sagt: Das reicht nicht hin, da muß noch eine Marke drauf.“ Prinzipal: „Die zweite Marke hatte ich Dir ja mitgegeben.“ Lehrling: „Die reichte auch noch nicht!“ Prinzipal: „Die reichte auch nicht? Hast Du sie denn überhaupt draufgeklebt?“ Lehrling: „Ja! Ganz genau auf die erste!“

**In eigener Schlinge gefangen.** Amtsrichter: „Sie behaupten also, Herr Müller, daß Herr Volkmann Sie einen Betrüger genannt. Herr Volkmann, was haben Sie darauf zu erwidern?“ — Angeklagter: „Herr Amtsrichter, ich war etwas sehr bezechet — und — Sie wissen ja — da sagt man dann allerlei, was man eigentlich nicht so meint —“ Müller (einfach): „Nichts da — weiß ich besser. Im Raufsch sagt man die Wahrheit!“ — Amtsrichter: „Nachdem Sie selbst, Herr Müller, bezeugt haben, der Angeklagte habe die Wahrheit gesagt, wird Ihre Klage gegenstandslos.“

**Zufrieden gestellt.** Ich habe seit einem Jahr an Kopfschmerz und Verstopfung gelitten, auch Appetitlosigkeit, da erfuhr ich von den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, lies mir sogleich 2 Schachteln aus der Apotheke holen und bin nach Verbrauch derselben wieder vollständig gesund, wofür ich hierdurch meinen Dank abstatte. Witwe Frd. Webeling, Espiren bei Aplerbeck, Westphalen.

**Der Vetter vom Rhein,** Kalender für 1884. Preis 30 Pf. Verlag von Chr. Schönperlen in Lahr. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen“ — dann nahen die Kalender, um uns anzuzeigen, daß das Jahr seinem Ende zugeht — und ein neues beginnen wird. Die Kalender sind uns zu Hausfreunden geworden, deren sich niemand entschlagen mag. Aber wie ein treuer Freund Goldes werth ist, so ist ein guter Kalender ein Hausgenosse der nicht genug Beachtung finden kann. Der Vetter vom Rhein ist ein guter Kalender, er erfüllt alle Anforderungen, die man an einen so billigen Kalender zu stellen berechtigt ist. Und so glauben wir bedarf es nur dieses Hinweises — um ihm zu seinen früheren Freunden recht viele neue zuzuführen.“ („Veltreißischer Frauenzirkel“, Frankfurt a. M.)

**Nr. 53** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Ein Kämpfe für unsere Würde. — Vormittagsbesuche. — Der Zimmergarten. — Pumpernickel. — Die Obstternte. — Mädchen. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausdoctor. — Hausmusik. — Unterricht. — Hausmittel. — Kleidung. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Räthsel. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 20,000. — Wochenpruch: Aber die Frauen, sie kämpfen im Stillen, Tragen das Kreuz und verleugnen den Willen, Siegen durch fansten geduldbigen Muth, Opfern ihr Leben und brechen ihr Herze Stückweis in kleinem alltäglichen Schmerze; Tropfen um Tropfen verrinnet ihr Blut.

**Bremen,** 27. Sept. Der Postdampfer Hermann, Capt. G. Baur, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 12. September von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insetionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 119. Donnerstag den 11. Oktober 1883.

## Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

### An die Ortsvorsteher.

- 1) Vielsach wird nicht beachtet, daß über die im Laufe eines Jahres anfallenden Zwangsvollstreckungen in unbewegliches Vermögen ein Register zu führen bezw. zutreffenden Falls eine Fehrlunde aufzunehmen ist. Es wird die Vorschrift des §. 61 der Just.-Min.-Verf. vom 1. Okt. 1879 (Regbl. S. 443) in Erinnerung gebracht.
- 2) Angeordnet wird, daß gleicherweise über die bei den Gemeindegerichten im Laufe eines Kalenderjahrs anfallenden bürgerl. Rechtsstreitigkeiten (Art. 3—12 des Württ. Ausführ.-Ges. zur Reichs-Ziv.-Pr.-Ord. Regbl. von 1879 S. 173) ein Register geführt, bezw. eine Fehrlunde zu den Akten der Gemeinderegistratur gebracht werde.
- 3) In manchen Gemeinden sind keinerlei Akten oder Register für das Schuldlagerverfahren (Art. 13 des angef. Ges.) vorhanden. Es wird verfügt, daß überall ein Schuldlagerprotokoll angelegt werde. Formulare zu 1—3 können in der Kohlhammer'schen Buchdruckerei bezogen werden.

Schorndorf, den 8. Oktober 1883.

Oberamtsrichter **Frank.**

### Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, bei Erstattung der in dem oberamtslichen Steuerausweise pro 1883/84 bis 1. Oktober d. J. verlangten Berichte über den Vollzug der Steuerumlage auch anzuzeigen, wie viel Amts- und Gemeindefchaden in jeder einzelnen Haupt- und Teilgemeinde auf 1 M Staatsgewerbesteuer pro 1883/84 entfällt (vergl. §. 30 der Minist.-Verf. vom 29. November 1877 Reg.-Bl. S. 253.)

Den 9. Oktober 1883.

R. Oberamt. **Baum.**

### Die Ortsvorsteher

werden auf den im Minist.-Amtsbl. Nr. 15 erschienenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 15. Sept. d. J. betr. die Fürsorge bei drohender Ueberschwemmungsgefahr besonders aufmerksam gemacht.

Den 10. Oktober 1883.

R. Oberamt. **Baum.**

### Die Ortsvorsteher

Das Vieh des Bauern **Gottfried Haag** in Adelsberg ist an der Maul- und Klauenseuche erkrankt.

Den 9. Oktober 1883.

R. Oberamt. **Baum.**

### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die Centralleitung des Wohltätigkeitsvereins hat unterm 4. d. Mts. die nachstehenden Beiträge zu dem Aufwand der Kleinkinderschulen des Bezirks pro 1883/84 verwilligt und zwar den Gemeinden Beutelsbach, Grunbach, Oberurbach und Winterbach je 50 M., Gehlbad 60 M., Gerabstetten, Schnaitz und Weiler je 40 M., Schornbach 30 M. Die Rechner und Verwaltungsaktiare haben bei Verrechnung der fraglichen Beiträge, welche in diesem Monat zur Ausbezahlung an die gemeinschaftlichen Aemter kommen werden, auf gegenwärtige Bekanntmachung Bezug zu nehmen. Formulare zu Berichten für das nächste Jahr sind heute abgesendet worden.

Den 9. Oktober 1883.

R. gem. Oberamt. **Baum. Fisch.**

### Zu Konkurs-Verfahren

über das Vermögen des **Johann Georg Schaal**, Tagelöhners in Haubersbronn, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis angesetzt auf **Samstag den 3. November 1883** Vormittags 9 Uhr.

Den 10. Oktober 1883.

Hilfsgerichtsschreiber **Kurz.**

**Stoggenstroh** kauft **Eisenmöbel-Fabrik.**

**Zwei Herbstständer** verkauft im Auftrag **Kübler Klobbücher.**

**Veilchen-Abfall-Seife** in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 St.) 40 S. **Cari Fischer.**

**Grunbach.** Ein stärkeres **Läuferfchwein** hat zu verkaufen **Gottlieb Koch.**

**Frankfurter Bratwürste, Knoblauchwürstchen, Saitenwürstchen** in frischer Waare empfiehlt **Chr. Moser** im Bären.

**Mahnzettel** für Schultheißenämter sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.